

CONFLICTA SPOTLIGHT TOXISCHE MÄNNLICHKEIT AUF SCHULHÖFEN?

GEWALT GEGEN MÄDCHEN* UND FRAUEN* EINORDNEN UND ENTGEGENWIRKEN

Autor*innen: Kerstin Eppert, Mareike Wilke,
David Zimmermann

Diese Handreichung ist entstanden aus einem ConflictA-Talk, der am 4.12.2024 online stattfand. Sie fasst Perspektiven auf das Thema „geschlechtsspezifische Gewalt und toxische Männlichkeit im Kontext Schule“ zusammen, definiert zentrale Begriffe und bietet weiterführende Ressourcen an. (Stand 04/2025)

1. Sexismus & toxische Männlichkeit

‚Toxische Männlichkeit‘ meint ein – zumeist heterosexuell-orientiertes – aggressiv-dominantes Verständnis von Männlichkeit und Macht, zu dem ein Anspruchsdenken gegenüber Mädchen* und Frauen* gehört. Macht und Anspruch werden durch das persönliche Verhalten, aber auch finanzielle oder politische Mittel durchgesetzt, bzw. erzwungen. Insbesondere Frauen* und Mädchen*, aber auch Jungen* und Männer* leiden unter toxischer Männlichkeit. Sie schwächt die Gemeinschaft und den Zusammenhalt aller Menschen. Im Gegensatz dazu steht die ‚fürsorgliche Männlichkeit‘, die das Dominanzverhalten ablehnt und soziale Beziehungen geschlechterübergreifend positiv-unterstützend gestaltet.

In patriarchalen Strukturen gibt es immer eine Hierarchie von Männlichkeiten. Diese sind mit jeweils unterschiedlicher Macht ausgestattet und werden in alltäglichen Situationen und Verhaltensweisen sichtbar:

Hegemoniale Männlichkeit beschreibt ein gesellschaftliches Ideal von Männlichkeit, das Macht, Dominanz und die Abwertung von Weiblichkeit sowie alternativen Männlichkeitsformen betont. Hegemoniale Männlichkeit kann systemisch auch von Frauen* und Mädchen* gestützt werden. Im Kontext der Schule kann dies bedeuten, dass Jungen*, die sportlich und durchsetzungsfähig wirken, mehr Ansehen genießen als diejenigen, die ungelent und zurückhaltend wirken. Lehrerinnen*, die harsch oder streng erscheinen, können als unempathisch wahrgenommen werden, während Lehrern*, die das gleiche Verhalten zeigen, möglicherweise eher Erfolgsorientierung und Zielstrebigkeit zugeschrieben wird.

Die hegemoniale Logik arbeitet immer mit binären Kategorien und Zuweisungen, die sich wechselseitig ausschließen und Wertungen in sich tragen: männlich - weiblich, ohne Behinderung (gesund) - mit Behinderung (krank), dominant - unterwürfig, usw. An der hegemonialen Männlichkeit orientieren sich auch andere Männlichkeiten, die hierarchisch untergeordnet sind:

Komplizenhafte Männlichkeit bezieht sich auf das Verhalten von Jungen* und Männern*, die die Vorteile hegemonialer Männlichkeit nutzen, ohne diese aktiv zu verkörpern oder zu unterstützen. Ein Beispiel im Schulkontext könnte sein, dass männliche Schüler, die sich nicht direkt an Mobbing gegen weibliche oder weniger dominante Schüler*innen beteiligen, dennoch davon profitieren, indem sie in sozialen Gruppen akzeptiert werden, die solche

CONFLICTA

Verhaltensweisen tolerieren oder fördern.

Marginalisierte Männlichkeit meint Jungen* und Männer*, die das Prinzip hegemonialer Männlichkeit zwar teilen und unterstützen, aufgrund anderer (zugeschriebener) sozialer Merkmale (z.B. Armut, Religion, Hautfarbe), aber über weniger Macht verfügen und aus der Hierarchie ausgegrenzt werden. Im Schulkontext könnte das bedeuten, dass Jungen* aus marginalisierten Gruppen weniger Zugang zu Ressourcen und Einfluss haben und seltener in Führungsrollen innerhalb der Schüler*innengemeinschaft gesehen werden.

Untergeordnete Männlichkeit beschreibt Formen von Männlichkeit, die von der dominanten, hegemonialen Männlichkeit abgewertet oder als ‚weniger männlich‘ betrachtet werden, oft aufgrund von körperlichen oder persönlichen Eigenschaften, die als ‚unmännlich‘ oder ‚weiblich‘ konnotiert sind oder abweichendes Verhalten von der Norm darstellen. Im Schulkontext könnte dies Jungen* betreffen, die sich nicht für ‚typisch männliche‘ Aktivitäten interessieren oder sich eher ruhig und sensibel verhalten, was dazu führen kann, dass sie weniger Anerkennung und Respekt von ihren Gleichaltrigen erhalten.

Wichtig ist, zu verstehen, dass diese unterschiedlichen Kategorien, innerhalb eines größeren Macht-systems verankert sind. Sie sind soziale Konstruktionen und kein biologischer Fakt. Sie können sich über die Zeit verändern. Allen genannten Begriffen liegen Machtein- und -ausschlüsse zugrunde, die in der pädagogischen Praxis thematisiert werden sollten („Un-Doing Gender in School“).

Mögliche Fragen zur Reflexion für Schüler*innen und Lehrer*innen sind:

- Was bedeutet es, wenn wir eine Person oder eine Beziehung als ‚toxisch‘ bezeichnen?
- Was hat ‚toxische Männlichkeit‘ mit Jungen* und Männern* zu tun?
- Kann eine Frau ‚toxisch männlich‘ sein? Was bedeutet ‚Junge*-Sein‘ / ‚Mädchen*-Sein‘?
- Welche Rollen und Geschlechtervorstellungen bestimmen unseren Alltag? Gibt es Konflikte

dazu?

- Welche Bilder von Männlichkeit begegnen uns in den sozialen Medien?
- Wo spüren wir Macht, Unterdrückung oder Ausschluss durch andere?
- Was bedeutet Gleichheit aller Menschen? Warum ist sie wichtig?
- Was sind unsere Werte (hier in der Gruppe)?

2. Rechtsradikalismus und -extremismus

Zentrale Merkmale rechtsextremer Ideologie:

- Ethnisch homogene Volksgemeinschaft (Ausschluss von Menschen mit ‚anderer‘ Hautfarbe und vermeintlich ‚fremder‘ Herkunft)
- Heterosexuelle Beziehungskonstellation (Ausschluss von LGBTQI+), Unterordnung der Frau in traditionelles Rollenbild („Haus & Herd“)
- ‚Abendländisch‘- christliche Orientierung (Ausschluss von Judentum, Islam und anderen Religionen)
- Ausschluss von Menschen mit Behinderung oder Wohnungslosen

Unterschied zwischen Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus:

Im Wesentlichen zielen beide Begriffe auf die o.g. Merkmale ab, entscheidend ist das Vorgehen in der Umsetzung der ideologischen Ziele: Der Rechtsradikalismus versucht, im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung das System umzuwälzen. Der Rechtsextremismus zielt auf einen Systemumsturz mit Gewalt ab.

3. Zusammenhang zwischen Sexismus & toxischer Männlichkeit und rechtsextremer Ideologie

Gesellschaftliche Diversität, Vielfalt und Selbstbestimmung passen nicht in die Ideologie rechtsradikaler/ rechtsextremer Akteur*innen. Ziel ist ein weißer, patriarchal-männlich dominierter Staat, in

CONFLICTA

dem die Position von Frauen entrechtet und dem Willen des Mannes untergeordnet ist.

Dabei lassen sich nicht nur Beispiele aus Gesellschaft und Politik finden (Trump, Orban, AfD, etc.). Auch im Online-Raum lässt sich ein Spektrum von Incels, Menfluencern, Frauenhassern und Alt-Right-Anhängern gefüllt, die sich im Kern die Entrechtung von Frauen zurückwünschen.

Relevante Begriffe (Kracher, 2020):

Alt-Right: Kurzform von „Alternative Right“. Begriff zur Beschreibung der zeitgenössischen Strömung der neuen Rechten. Zentrale Themen sind Einwanderungsstopp, Nationalismus, Antisemitismus, Rassismus und Antisemitismus. Deutsches Beispiel: Identitäre Bewegung.

Doxxing: Das Veröffentlichung persönlicher Daten (Adressen, Fotos, etc.) einer anderen Person online in der Regel als rechte Kampfstrategie.

Incel: Involuntary celibate = unfreiwillig im Zölibat Lebender

Manosphere: Lose miteinander verknüpfte maskulinistische und antifeministische Webseiten und Online-Communities, wie Incels, MGTOWs, Pick-Up-Artists, neofaschistische Gruppen. Deutsche Beispiele sind Blogs wie „WikiMANNia“, „Wieviel Gleichberechtigung verträgt das Land“ oder rechte Youtuber wie Hagen Grell.

MGTOW, Men going their own way: Eine Männerrechtsideologie, die besagt, dass Frauen Männer darin hindern, ein erfülltes Leben zu führen, und man deshalb längerfristigem Kontakt zu Frauen entsagen und die eigene Männlichkeit wiederentdecken sollte. Praktisch sitzen MGTOWs den ganzen Tag im Internet und schimpfen über Frauen.

PUA/ Pick-Up-Artist: Selbst ernannte „Verführungskünstler“, deren Ziel es ist, Frauen durch emotionale und physische Manipulation zum Sex zu bewegen.

Weiterführende Links & Quellen:

Literatur:

- Harrington, C. (2021). What is “Toxic Masculinity” and Why Does it Matter? Men and Masculinities, 24(2), 345-352.
- Knopp, V., Terizakis, G., Denker, K., et. al (2024). Rechtsextreme Meme. Eine praxisorientierte Einführung für die Ausbildung in Polizei und Sozialwissenschaften (1.Aufl.). Bielefeld: transcript Verlag. DOI: 10.36198/9783838563275
- Kracher, Veronika (2020). Incels. Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults (1. Aufl.). Mainz: Ventil Verlag.
- Smiler, Andrew (2020). Ist Männlichkeit toxisch? Große Fragen des 21. Jahrhunderts. München: DK.

Netzwerke:

- <https://hass-im-netz.gmk-net.de/>
- <https://www.klicksafe.de/> (digitale Bildung/Fokus auf Phänomene der digitalen Welt)
- <https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/gendersensible-bildung/>
- <https://www.sicherimdienst.nrw/> (Fokus Öffentlicher Dienst/Lehrkräfte)
- <https://www.vernetzungsstelle.de/themen/rechtsextremismus>

Informationen mit Blick auf Schüler*innen:

- <https://www.bielefeld.de/KiJuRat>
- <https://bundesschuelerkonferenz.com/>
- <https://lsvnrw.de/>
- <https://pinkstinks.de/schule-gegen-sexismus/>
- <https://www.schule-ohne-rassismus.org/>

CONFLICTA

Allgemeine Informationen:

- <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/alles-einzelfaelle-rechtsextremismus-und-misogynie-und-sexistisch-motivierte-gewalt-91459/>
- <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/schule-aber-rechts-was-tun-gegen-rechtsextreme-schuelerinnen-und-eltern-111305/>
- <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/startseite/startseite-node.html>
- <https://www.bpb.de/>
- <https://www.fes.de/wissen/gender-glossar>
- <https://genderdings.de/maennlichkeit/toxische-maennlichkeit/>
- <https://gender.blogs.hoou.de/mannlichkeit/>
- <https://www.schulministerium.nrw/keine-handbreit-dem-extremismus>
- https://www.ufuq.de/wp-content/uploads/2024/02/Jetzt_mal_konkret_7_Toxische_Maennlichkeit_als_Quelle_von_sexualisierter_Gewalt_final.pdf
- <https://www.vielfalt-mediathek.de/>

Prävention/ Beratung/ Fortbildungen:

- <https://beteiligung.nrw.de/portal/rhein-kreis-neuss/beteiligung/themen/1008603>
- <https://demokratieundvielfalt.de/angebote/anmeldung-fuer-seminare-und-fortbildungen/>
- <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktionen-themen/make-it-work.html>
- <https://man-o-mann.de/>
- <https://www.mobile-beratung-nrw.de/details/fortbildungsangebote-fuer-paedagogische-fachkraefte-im-bereich-rechtsextremismus-praevention-und-demokra>
- <https://nina-nrw.de/>
- <https://wegweiser.nrw.de/>

CONFLICTA

Impressum

Herausgeber

ConflictA im Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld, Universitätsstr. 25, 33615 Bielefeld, Kontakt: <https://conflict-a.de/kontakt/>

Die Reihe „ConflictA Spotlights“ ist als unregelmäßig erscheinende Online-Publikation erhältlich über:

<https://www.conflict-a.de>

Zitiervorschlag:

Kerstin Eppert, Mareike Wilke, David Zimmermann (2025). Toxische Männlichkeit auf Schulhöfen?. Gewalt gegen Mädchen* und Frauen* einordnen und entgegenwirken. Bielefeld: ConflictA.

<https://doi.org/10.4119/unibi/3012278>.

Kontakt

ConflictA Wissenschaftskommunikation & Transfer

E-Mail: conflicta.wisskomm@uni-bielefeld.de



Soweit nicht anders angegeben, wird diese Publikation unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA) veröffentlicht. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> und <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>